

Am 10. März 1969 verstarb im Alter von 77 Jahren Franz Monheim. Er war ein großer Freund der Kunst. Mit dem langjährigen Aachener Museumsdirektor Dr. Felix Kuetgens seit der gemeinsamen Schulzeit in enger Freundschaft verbunden, hat er die Aachener Museen in vielfältiger Weise gefördert. Besonders zur Instandsetzung und zur Einrichtung des »neuen« Couven-Museums im Hause Monheim nach dem 2. Weltkrieg hat er wesentlich beigetragen. Für ihn, der einen außerordentlichen Familiensinn hatte und auf seine in Aachen berühmten Vorfahren stolz war, ergab es sich als glückliche Fügung, daß in jenem schönen Bürgerhaus in der Nähe des Rathauses, wo sein Ahne 1857 als Apotheker die Schokoladen-Firma gründete, deren jahrzehntelanger Seniorchef Franz Monheim war, jetzt Aachens »gute Stube«, das populäre Museum der Aachener Wohnkultur des 18. Jahrhunderts, seine Heimstatt fand.

Dem Vorstand des Museumsvereins gehörte Franz Monheim seit den zwanziger Jahren an.

Dieser Zeitschrift, den »Aachener Kunstblättern«, galt in besonderer Weise sein Interesse und er hat sie vor allem seit deren Wiedererscheinen vor 12 Jahren ständig unterstützt.

Franz Monheim war hochgebildet und weitgereist. Der Geschichte und der Kunst galt sein wißbegieriges Interesse. Immer wieder fuhr er durch die Kulturlandschaften Europas und des Mittelmeergebietes, aus Fachbüchern wohl vorbereitet. Kein Nebenweg war ihm zu weit auf der Suche nach Schönheit, Historie und Kunst. Sein geistiger Horizont spannte sich weit: als Schüler eines humanistischen Gymnasiums galt seine Liebe in besonderer Weise der Kultur des klassischen Altertums, genauso begeisterten ihn auch die Welt des Mittelalters, der Renaissance, des Barock, des Rokoko und über das 19. Jahrhundert hinaus die großen künstlerischen Bewegungen seiner eigenen Zeit.

Als Kunstsammler war Franz Monheim ein hervorragender Kenner. Die Früchte seines lebenslangen Sammelns umgaben ihn in seinem Haus: antike Münzen und Vasen, chinesische Bronzen und Keramiken aus vielen Jahrhunderten, frühe islamische Kunsterzeugnisse aus Spanien und aus Persien, mittelalterliche Plastiken, Bilder, Elfenbeine, Bronzen und Textilien, Bilder niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts, deutscher Expressionisten und der internationalen abstrakten Richtung – all das machte sein Leben reich. Er war ein vorsichtig abwägender Käufer: mit jedem, auch einem materiell nur geringwertigen Stück hat er sich intensiv beschäftigt. Ein brillantes Gedächtnis erlaubte ihm bis zuletzt, über jedes Kunstwerk seiner Sammlung detailreich zu berichten. Franz Monheim war ein sehr zurückhaltender Mann, seine großen Kenntnisse drängte er niemandem auf. Umso beglückender, wenn er im Kreis der Familie und der Freunde seine Erfahrungen ausbreitete und seine Begeisterung zu übertragen wußte.

Eine bedeutende Aachener Persönlichkeit ist mit Franz Monheim von uns gegangen. Er war im nobelsten Sinne ein Herr, in seinem Auftreten und in seinem ganzen unabhängig freien Denken. In unsere technisierte Welt der Funktionäre und der Spezialisten ragte er hinein als ein Mann des universellen Humanismus.